Warum soll ich mich erinnern?

# Vergangenheitsbewältigung

Wieso werden wir ständig mit der Vergangenheit konfrontiert?

Wieso ist die Vergangenheit so wichtig für uns?

Wieso reicht es nicht, die Vergangenheit auf sich beruhen zu lassen?

Vergangenheit ist nicht nur Geschichte.

Geschichte bedeutet von Ereignissen zu hören.

Vergangenheit bedeutet an Fehlern zu wachsen.

Und von diesen Fehlern gibt es einen großen Haufen,

der erkannt, verstanden und bearbeitet werden muss.

Die Vergangenheit ist tief in uns und möchte gehört werden.

Denn was bleibt uns auch anderes übrig?

Wir können ja schlecht unsere Zukunft gestalten

Ohne die Vergangenheit zu kennen.

Denn was kommt sonst?

Es erscheint die Möglichkeit vergangene Fehler zu wiederholen.

Dieser Berg muss erklommen werden,

denn die dahinterliegende Aussicht kann nur so

erkannt, verstanden und gestaltet werden.

Wir bestimmen und beeinflussen, wann wir unsere Aussicht sehen

Und wie sie aussehen wird.

# Aufarbeitung

Zwölf Jahre voller Grausamkeit.

Zwölf Jahre, die Menschen Menschen entriss.

Zwölf Jahre, über die heute noch gesprochen werden.

Doch was ist wirklich passiert?

Fragen tun diejenigen,

die lernen und wissen wollen,

was war und was nie wiederkommen sollte.

Antworten können nur diejenigen,

die dabei waren und erinnert werden an das,

was war und was sie ihr gesamtes Leben verfolgte.

Doch warum all das?

Genügt es nicht, Vergangenes auf sich beruhen zu lassen?

Wir müssen diese Fragen stellen,

klären, was passiert ist,

um nach vorne zu schauen.

Ungeklärte Dinge schwirren wie Gespenster

durch unseren Kopf und verfolgen uns.

Dabei ist nur eines wichtig:

Über vergangenes zu sprechen.

Wir müssen liegen gebliebene Dinge

Aufheben, betrachten und zusammensetzen

Mit dem, was zu ihnen gehört.

Wir müssen ein klares Bild erschaffen

Um das Bild der Zukunft farbenfroher zu gestalten.

# Verdrängung

Nicht beachten, einfach weitergehen.

Einfach weitergehen und nicht beachten.

Böse Blicke, die beim Wort ‚Krieg‘ durch die eigene Haut dringen.

Komische Kommentare, die sich in das Gedächtnis einprägen.

Gruselige Gedanken, von denen einige immer noch verfolgt werden.

Krieg, Vertreibung, Ermordung - all das wird runtergeredet.

Runtergeredet von denen, die daran Teil hatten.

Runtergeredet von denen, die ihre Taten nicht anerkennen,

geschweige denn sich an sie erinnern wollen.

Gefragt werden viele, antworten tun wenige.

Und dann kommen Antworten wie „Was geschehen ist, ist geschehen.“

Konfrontiert werden viele. Wollen tun es wenige.

Und wenn sie konfrontiert werden, wird erst geleugnet, dann verdrängt

Und letztendlich geschwiegen.

Tot geschwiegen werden die Taten, die Ereignisse, die Vergangenheit.

Unter den Teppich gekehrt, in Fotoalben hinter anderen Bildern versteckt

Oder gleich vollständig begraben.

Ganze zwölf Jahre werden ausgelöscht.

Die Vergangenheit, die Toten und die Taten ruhen lassen.

Die gesamten zwölf Jahre auf sich beruhen lassen

Und kein Wort mehr darüber verlieren.

Nicht beachten, einfach weitergehen.

Einfach weitergehen und nicht beachten.

# Schuld

Mit Leuten anderer Länder sprechen.

Die Zeit genießen und vergangene Zeit vergessen

Und kein Wort über andere Zeiten verlieren.

Einfach Mensch sein, nichts anderes.

Doch dann kommt alles anders:

Woher kommst du? In welchem Land lebst du?

Die Antwort:

Deutschland.

Und alle treten einen Schritt zurück.

So waren es doch unsere Vorfahren, die ihre Vorfahren vertrieben,

schlecht behandelten und sogar ermordeten.

So trifft doch sie die erste und direkte Schuld,

da sie es waren, die vertrieben,

schlecht behandelten und sogar ermordeten.

Und schon ihren Kindern wird eine Schuld angehängt.

Ihren Kindern, die zwischen Bomben aufwachsen,

Den Krieg erleben und nichts anderes kennen.

Ihren Kindern, die ihre Eltern auf die Gesellschaft loslassen

Mit dem Wissen, was geschehen ist.

Und auch ihre Enkel, Urgroßenkel und alle, die folgen

Wird dieser dunkle Schatten verfolgen.

Nicht, weil sie sich direkt schuldig fühlen

Oder irgendeinen Einfluss auf vergangenes haben.

Sondern, weil die Schuld in ihre Wiege gelegt

Und von anderen Leuten in den Kopf gepflanzt wird.

Doch es muss aufhören.

Die Blume der Schuld muss aufgehört gegossen zu werden.

Das Licht muss von ihr weg auf andere Dinge gerichtet werden.

Auf Dinge, die heute wichtig sind.

Auf Dinge, die wir heute machen.

Diese Schuld ist unzumutbar,

denn dieses böse Blut ist in den meisten erloschen.

Und in anderen, die immer noch an vergangenen festhalten,

wird diese Flamme auch irgendwann ersticken.

# Generationen

Im Krieg gekämpft, gemordet und nicht nachgefragt,

einfach gemacht.

Im Krieg durchgehalten, treu gedient,

aber dennoch gesündigt.

Das ist die erste Generation.

In Trümmern geboren, aufgewachsen und viel nachgefragt,

weil alle so komisch waren, was ein Thema angeht.

In Trümmern über die Trümmer gelernt, in Teilen verstanden,

was geschehen ist.

Das ist die zweite Generation.

Im neuen Deutschland zur Welt gekommen, gedeiht und immer nachgefragt,

was denn passiert ist zwischen 1933 und 1945.

Im neuen Deutschland über das alte Deutschland gelernt, versucht, zu verstehen

Und angefangen sich zu schämen über Vergangenes.

Das ist die dritte Generation.

Doch was wird folgen?

Folgen einfach die weiteren Generationen,

die nachfragen, lernen und versuchen zu verstehen?

Keiner weiß, wie lange dieser Kreislauf sich wiederholen wird.

Keiner weiß, ob die Folgegenerationen mit den Vorgängergenerationen

Weiterhin konfrontiert werden wollen.

Doch es muss sein.

Was vor uns passiert ist, darf nicht mit uns oder nach uns wiederholt werden.

Deshalb muss jede Generation konfrontiert werden

Mit den Kämpfen, Morden.

Und sie soll, nein sie muss nachfragen.

Nachfragen sollen und nachfragen dürfen, um anhand der Vergangenheit

Die Zukunft zu formen.

# Reflexion

In meiner Ausarbeitung zu „Erinnern für Toleranz“ habe ich meinen Fokus auf Gründe gelegt, warum auch unsere Generation, die über ein halbes Jahrhundert nach den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges geboren ist, sich an die damalige Zeit erinnern sollte. Innerhalb von insgesamt fünf kurzen Poetry Slams, die alle jeweils einen der fünf Gründe darstellen, habe ich versucht auf die Wichtigkeit des jeweiligen Grundes aufmerksam zu.

Der Begriff der **Vergangenheitsbewältigung** soll den Leser dazu auffordern die Vergangenheit nicht nur als Teil der Geschichte zu sehen, sondern an ihr zu wachsen, um zu verstehen, warum er häufig mit ihr konfrontiert wird. Zudem soll der Leser verstehen, dass vor allem die Vergangenheit des eigenen Landes einem selbst bewusst gemacht werden muss, um sie zu verstehen und überhaupt zu kennen.

Eine ähnliche Intention verfolgt auch der Poetry Slam des Begriffes **Aufarbeitung**. Es ist wichtig über die vergangenen Ereignisse zu sprechen und vor allem ungeklärte Dinge zu klären, da uns diese sonst verfolgen. Es entsteht ein höheres Potenzial, dass sich das Verhalten der Menschen, die nicht Teil dieser Zeit waren nicht von dem Verhalten der Menschen der damaligen Zeit abgrenzt, da nicht bekannt ist, was überhaupt genau geschehen ist.

Meine Ausarbeitung zur **Verdrängung** hebt etwas von der Intention der anderen Poetry Slams ab. Es wird thematisiert, dass bestimmte Dinge verschwiegen oder werden oder Konfrontationen mit diesem Thema aus dem Weg gegangen wird. Diese Darstellung soll dem Leser zeigen, die es nicht sein sollte, dass speziell dieses Thema nicht verdrängt werden darf sondern ehrlich darüber gesprochen werden muss.

Auch der Poetry Slam des Begriffes der **Schuld** hat einen etwas andern Ansatz als die anderen Darstellungen. Speziell in den ersten beiden Poetry Slams wird dazu aufgefordert sich die Ereignisse bewusst zu machen und zu wissen, was passiert ist, um dies nicht zu wiederholen. In dieser Ausarbeitung möchte ich den Leser darauf hinweisen, dass die Vergangenheit zwar wichtig ist und eine Lehre für die Zukunft sein sollte, allerdings das Verhalten und die Einstellung zu Personen, die einer speziellen Nationalität angehören nicht dadurch beeinflussen zu lassen.

Mein letzter Poetry Slam handelt von dem Begriff der **Generationen**. Er bildet eine kleine Zusammenfassung für die vorherigen Begriffe, da der Leser darauf Aufmerksam gemacht wird, dass sich diese Ereignisse und die Folgen durch viele Generationen ziehen. Und eben dieser Aspekt ist auch wichtig, da die Menschen von den Ereignissen lernen und an ihnen wachsen sollen.

Um meine Ausarbeitung in Verbindung miteinander zu bringen, habe ich die fünf Begriffe auf ein Plakat gebracht und mit Pfeilen verbunden, da deutlich werden soll, dass sie sich ergänzen und unterstützen. Zudem sollte dargestellt werden, dass diese fünf Gründe nur in Zusammenhang miteinander ihren vollen Sinn erfüllen und den Leser von ihrer Wirksamkeit überzeugen können.